

Schwarze Löcher und schmerzhaft Risse

Klauengesundheit Viele Klauenleiden lassen sich inzwischen gut heilen oder vorbeugen. Allerdings sind mittlerweile einige neue Klauenkrankheiten auf dem Vormarsch, die noch keinen Namen haben, aber einen erheblichen Schaden anrichten können, wie René Pijl berichtet.

Immer wieder findet man neue Krankheiten und nach einiger Zeit der Untersuchung und Forschung entdeckt man einen Weg, sie zu heilen oder vorzubeugen. Dies wird sicherlich auch für die Klauenleiden gelten, die im Folgenden beschrieben werden und bisher noch keine Namen haben.

Diese Klauenleiden entstehen im Hornschuh. Damit unterscheiden sie sich zum Beispiel von einem Sohlengeschwür und einem Weißer-Linie-Defekt, die sich beide an der Lederhaut im Horn-

schuh entwickeln, wo sich Blutgefäße und Nerven befinden. Die noch namenlosen Krankheiten entstehen aber dort, wo das „Leben“ nicht mehr existiert. Die Kuh empfindet dort keine Schmerzen mehr und blutet bei Verletzungen oder Schnitten nicht.

Schwarze Punkte

Eine dieser Krankheiten ist an atypischen schwarzen Punkten im Sohlenbereich und an der Weißen Linie zu erkennen. Nachdem einige Schnitte durchgeführt

und eine gewisse Schicht von der Sohle abgetragen wurde, sind sie häufig verschwunden. Dies ist allerdings nicht immer der Fall und dann wird die Lederhaut in Mitleidenschaft gezogen.

Dies ist ein Zeichen dafür, dass es sich um einen Defekt in der Sohle handelt, der nicht aus der Lederhaut heraus entsteht. Lässt sich der Fleck nicht aus der Sohlenfläche entfernen, muss man bis zur Lederhaut schneiden. Hier angekommen, ist häufiger festzustellen, dass die Lederhaut verdrängt wird.

Diese ansonsten gesunde Sohlenfläche zeigt dunkle Punkte, die sich im schlimmsten Fall bis zur Lederhaut fortsetzen können.



Foto: Pijl

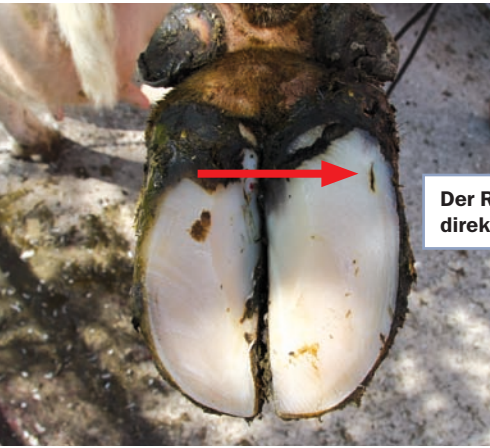


Foto: Pijl

Der Riss ist nicht in, aber direkt an der Weißen Linie.

An der Weißen Linie entdeckt man des Öfteren eine Delle und, wenn tiefer geschnitten wird, auch am Klauenbein. Denn bei dem hier beschriebenen Defekt treten die Flecken in allen Bereichen der Sohle auf. Häufig sieht es fast so aus, als ob mit einem sehr scharfen und spitzen Gegenstand aus Eisen in die Sohle gestochen wurde. Dies ist aber nicht passiert, da ansonsten eine grau-schwarze, runde Verfärbung um den Einstich zu sehen sein müsste. Das ist nicht der Fall.

Eine gute Vorbeuge für diese Krankheit ist der halbjährige, prophylaktische Klauenschnitt. Dadurch wird verhindert, dass die Punkte in den Hornschuh vordringen und dort größeren Schaden im lebendigen Bereich verursachen. Allerdings lässt sich nicht feststellen, wann diese Brüche in der Struktur entstehen. Hat man Pech, kann es kurz nach dem Klauenschnitt geschehen, was der Krankheit leider mehr Zeit zur Entwicklung gibt. Ist nur der Hornschuh betroffen,

Hier sieht man, wie die Läsion – in Kombination mit Klauenrehe – im vorderen Drittel der Sohlenfläche in die Lederhaut drückt.



Foto: Pijl

lahmt das Tier nicht. Dies macht ein frühes Erkennen der Krankheit schwierig. Denn die Lahmheiten entdeckt man erst dann, wenn die Lederhaut über eine Entzündung in Mitleidenschaft gezogen wird.

Es gibt eine weitere noch namenlose Krankheit, ein Sohlenhorn- und Dorsalwandleiden, das eine Folgekrankheit der schwarzen Punkte sein könnte (siehe auch dlz primus rind 12/2010, S. 36: „Namenloser Schrecken“). Dieses Leiden verbreitet einen faulen Geruch, der an Verwesung erinnert. Bestätigt sich dieser Verdacht, haben wir es mit einem erheblichen Angriff auf die Gesundheit des Hornschuhs mit sehr schweren Folgen zu tun.

„Atypische schwarze Punkte sind an der Klaue zu erkennen.“

Ursachen für diese Krankheiten könnte die moderne Stallhaltung sein: Die Kuh steht den ganzen Tag im Kot und die Klauen haben kaum eine Chance abzutrocknen. Hinzu kommt die Fütterung; Kühe fressen in der Natur hauptsächlich Gras. Kommt es aber zu einem Eiweißüberhang im Futter, ändert sich die Kotkonsistenz und der Kot schadet dem Horn am Hornschuh. Ein weiterer Nachteil der Überversorgung ist, dass das Hornwachstum angeregt wird. Problematisch ist dies, da die Hornqualität nicht immer die Beste ist.

Riss in der Spitze

Eine andere noch nicht beschriebene Hornschuhkrankheit zeichnet sich durch einen Riss in der Dorsalwand im Zehenspitzenbereich aus. Der Riss zieht sich in der Dorsalwand im Spitzenbereich teilweise bis hin zur Spitze des Klauenbeins. Der belebte Teil der Klaue reagiert und zieht sich etwas zurück. Meistens ist dieses Leiden mit schweren Lahmheiten der Tiere verbunden, sobald es das Innere des Hornschuhs erreicht hat. Da im vorderen Drittel des Hornschuhs kein Fettpolster vorhanden ist, steht das Klauenbein direkt in Verbindung mit der Lederhaut. Diese wiederum ist direkt mit dem Hornschuh verbunden.



Foto: Pijl

Nachdem ein Fremdkörper aus Eisen in die Sohle eingedrungen ist, erkennt man eine schwarze Verfärbung um die betroffene Stelle.



Fotos: Pijl

An einer untypischen Stelle in der Dorsalwand der Zehenspitze befindet sich ein Riss.



Es entsteht ein erheblicher Schaden im Zehenspitzenbereich, der nur schwer zu therapieren ist.

Die Zehenspitze hat durch das fehlende Fettpolster also beim Laufen sehr engen Kontakt zum Boden und das kann äußerst schmerzhaft sein. Hinzukommt, dass die Kuh ihren Schwung in der Bewegung über ihre Zehenspitzen erreicht. Diese schieben das Tier nach vorne.

Das Phänomen findet sich in vielen Betrieben, allerdings sind in der Regel

Die möglichen Ursachen sind schwer zu ermitteln. Es scheint so, als zersetze sich das Klauenwandhorn. Eventuell hat das Horn eine mangelhafte Qualität und/oder der Kot zerfrisst die Struktur des Wandhorns.

Auf jeden Fall sollte der Riss beim Klauenschnitt entfernt werden. Dabei ist sehr vorsichtig zu handeln. Der nur 1,5 bis 2 mm dicke Teil ist mit Nerven und Blutgefäßen durchzogen und sollte möglichst nicht berührt werden, da dies dem Tier heftige Schmerzen verursachen würde.

Fazit

Zwei neue, bisher noch namenlose Klauenerkrankungen mischen sich unter die große Anzahl bereits bekannter Klauenleiden. Bei der einen zeigen sich schwarze Punkte in den verschiedenen Bereichen der Sohle, der Weißen Linie und der Wand. Bei der anderen entstehen im Zehenspitzenbereich einzelne Risse,

die sich bis zur Lederhaut ziehen können. Wenn sie die Lederhaut erreichen und dort eine Entzündung verursachen, lahmen die Kühe bei beiden Leiden stark.

Außerdem scheint es einen Zusammenhang mit einer weiteren noch namenlosen Krankheit zu geben, die sehr aggressiv um sich greift und ebenfalls starke Lahmheit verursacht. Der Geruch dieses Leidens erinnert an Verwesung. Die Ursachen beider Krankheiten sind noch unbekannt. Fest steht nur, dass ein schnelles Erkennen und Behandeln der Leiden das Schlimmste verhindern kann. de ■

„Die neue Krankheit zeigt einen Riss in der Dorsalwand im Zehenspitzenbereich.“

unter zehn Prozent der Tiere betroffen. Dennoch nimmt die Anzahl der betroffenen Betriebe und Tiere von Jahr zu Jahr zu.

René Pijl



praktischer Klauenpfleger aus Jever, arbeitet als Experte an verschiedenen wissenschaftlichen Studien mit.